



HESSISCHER LANDTAG

24. 08. 2006

Kleine Anfrage

des Abg. Schäfer-Gümbel (SPD) vom 04.07.2006

betreffend Einschulungsuntersuchungen in Stadt und
Landkreis Gießen

und

Antwort

der Sozialministerin

Vorbemerkung des Fragestellers:

Bei den Einschulungsuntersuchungen in Stadt und Landkreis Gießen ist in der Vergangenheit festzustellen, dass die untersuchten Kinder fast durchgängig eine höhere Quote an festgestellten Auffälligkeiten aufweisen als im hessischen Durchschnitt. Die Befunde beziehen sich auf Übergewicht, Verhaltensauffälligkeiten und Auffälligkeiten bei der Feinmotorik und der Körperkoordination.

Diese Vorbemerkung des Fragestellers vorangestellt, beantworte ich die Kleine Anfrage wie folgt:

Frage 1. Wie lauten die genauen Ergebnisse der Einschulungsuntersuchung 2004, 2005 und 2006 für die Stadt und den Landkreis Gießen im Vergleich zu Gesamthessen (Aufschlüsselung bitte nach den Kategorien Übergewicht, Verhaltensauffälligkeiten, Auffälligkeiten bei der Feinmotorik und Körperkoordination)?

Die aktuellsten Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung liegen für das Jahr 2005 vor. Für die statistische Auswertung werden sowohl Befunde, wegen derer sich das Kind zum Zeitpunkt der Schuleingangsuntersuchung in Behandlung befindet, als auch die in der Untersuchung neu entdeckten Befunde berücksichtigt.

Jahr	2003	2004	2005
Übergewicht ¹ LK Gießen	9,9 v.H.	10,0 v.H.	9,9 v.H.
Übergewicht ¹ Hessen	10,7 v.H.	11,3 v.H.	10,6 v.H.
Verhalten LK Gießen	6,3 v.H.	7,0 v.H.	7,9 v.H.
Verhalten Hessen	5,6 v.H.	5,8 v.H.	6,2 v.H.
Koordination LK Gießen	10,3 v.H.	10,4 v.H.	11,2 v.H.
Koordination Hessen	8,3 v.H.	9,1 v.H.	9,6 v.H.

¹ Übergewicht wird nach den Referenzwerten der Deutschen Arbeitsgemeinschaft Adipositas im Kindes- und Jugendalter bestimmt.

Der Landkreis Gießen hatte im Beobachtungszeitraum etwa 1 v.H. weniger übergewichtige Kinder als der Hessendurchschnitt. Der Anteil von Kindern mit Verhaltens- und Koordinationsstörungen liegt 0,7 bis 2 v.H. über dem Hessenwert.

Im Vergleich der 26 hessischen Landkreise und Kreisfreien Städte (Anteile von niedrig bis hoch) belegte der Landkreis Gießen im Jahr 2005 beim Übergewicht den 11. Rang, bei Verhaltensstörungen den 20. Rang und bei Koordinationsstörungen den 16. Rang. Bei jedem vierten Kind (24,6 v.H.) im Landkreis Gießen wurde im Jahr 2005 mindestens einer der drei genannten Befunde festgestellt. In Hessen waren es 22,5 v.H.

Frage 2. Wie erklärt sich die Landesregierung die Abweichungen vom Landesdurchschnitt bei den Ergebnissen der Einschulungsuntersuchungen in der Stadt und dem Landkreis Gießen?

Regionale Unterschiede in den Befundhäufigkeiten können nicht sicher erklärt werden. Nach dem wissenschaftlichen Kenntnisstand über Zusammenhänge zwischen sozialen Merkmalen und Krankheitsrisiken werden sich

sozialstrukturelle Unterschiede auf die Häufigkeiten vieler Befunde auswirken. So sind z.B. Kinder mit Migrationshintergrund (2005: Landkreis Gießen 23,8 v.H.; Hessen 25,0 v.H.) in der Schuleingangsuntersuchung etwa 1,5-fach häufiger übergewichtig als Kinder ohne Migrationshintergrund.

Bei Diagnosen wie Verhaltens- oder Koordinationsstörungen sind trotz dezidierter Vorgaben die Grenzen zwischen "unauffällig" und "auffällig" in der Praxis nicht exakt zu definieren. Somit verbleibt bei Kinder- und Schulärzten ein Einschätzungsspielraum, der sich in den Häufigkeiten niederschlagen kann.

Die Schuleingangsuntersuchung ist ein Screeningverfahren, in welchem in sehr begrenzter Zeit und mit begrenzten Untersuchungsmitteln eine individuelle Einschätzung des Kindes getroffen wird. Hierzu können individuelle Schwerpunktsetzungen erforderlich sein. Im Kontrast dazu werden für die Erhebung harter epidemiologischer Daten einheitliche Untersuchungsschemata mit standardisierten Untersuchungsverfahren benötigt. Diesem Ideal dürfte im vorliegenden Fall die Bestimmung des Übergewichtes am nächsten kommen, da lediglich Körperlänge und Körpergewicht gemessen werden müssen.

Das Bild, das die Schuleingangsuntersuchung von der regionalen Verteilung von Krankheiten und Störungen in Hessen zeichnet, kann also durch erhebungsbedingte Faktoren verzerrt sein. Laut Auskunft des Gesundheitsamtes Gießen werden dort z.B. hohe Untersuchungsstandards bei der Beurteilung der motorischen Entwicklung angelegt. Leichte bis moderate Unterschiede zum Landesdurchschnitt sind daher nur sehr unsicher zu interpretieren. Insgesamt gilt, dass mit Ausnahme bestimmter Bereiche (insbesondere Dokumentation von Impfungen, Besuch der U-Untersuchungen, Messung von Körperlänge und Gewicht) die Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung nur als Hinweise auf, aber nicht als Beweise für Verteilungsmuster interpretiert werden können.

Frage 3. Wie bewertet die Landesregierung diese Ergebnisse?

Die vorliegenden Daten des Landkreises Gießen zeigen moderate Abweichungen in beide Richtungen vom Hessendurchschnitt. In der Zusammenschau der drei Befunde weist der Landkreis Gießen eine etwas höhere Befundhäufigkeit als Hessen auf. Angesichts der Unsicherheiten der Datenbasis erscheinen die vorliegenden Differenzen aber nicht groß genug, um als deutliche Hinweise auf eine im Vergleich zum Hessenmittel abweichende Situation im Landkreis Gießen gelten zu können.

Im Vergleich der Kreise und kreisfreien Städte nimmt der Landkreis Gießen bei den untersuchten Diagnosen keine extremen Rangpositionen ein. Insgesamt ergeben sich keine Hinweise, die den Landkreis Gießen als eine im Landesvergleich besonders problematische Region in Bezug auf die gezeigten Befunde erscheinen lassen.

Frage 4. Welche Maßnahmen plant die Landesregierung, um die Ergebnisse der Einschulungsuntersuchungen zu verbessern?

Das Land Hessen plant die bereits verstärkte Aufklärung in dem Bereich Frühförderung und Kindesernährung im Rahmen der hessischen Arbeitsgemeinschaft für Gesundheitserziehung (HAGE) e.V., aber auch die Förderung der Kinder über den Bildungs- und Erziehungsplan weiter umzusetzen.

Frage 5. Welche konkreten Maßnahmen wurden dazu bereits in der Stadt und im Landkreis Gießen durchgeführt?

Insgesamt sind zwischen den Ergebnissen des Landkreis Gießen und des Landes Hessen nur leichte bis moderate Unterschiede festzustellen, die obendrein durch die lokalen Untersuchungsstandards bei der Erhebung beeinflusst sind. Zusätzliche regionale Maßnahmen über die erwähnten hessenweiten Aufklärungsprogramme hinaus sind daher derzeit nicht geplant.

Frage 6. Welche weiteren Maßnahmen befinden sich in Planung?

Das Land Hessen und die kommunalen Gesundheitsbehörden (Gesundheitsämter) arbeiten derzeit an einer Änderung der Schuleingangsdokumentation. Ziel ist es, die Schuleingangsuntersuchung nach neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen zu standardisieren, um eine bessere Vergleichbarkeit der Ergebnisse zwischen den Städten, Landkreisen und dem Land Hessen insgesamt zu erreichen. Diese Änderungen werden seit 2003 in mehreren Stufen und mit umfangreichen Praxistests erprobt.